

Heike Hauber ist Pfarrerin für Gastronomie und Tourismus

Für geistliche Nahrung sorgen

FREUDENSTADT – Vor vier Jahren gab es das schon einmal, doch dann wollte sich niemand mehr auf die Gastronomie-Pfarrstelle im Kirchenbezirk melden. Bis Heike Hauber darin eine Herausforderung für sich selbst sah. Und nach den ersten Monaten ist sie sich sicher: „Es war die richtige Entscheidung“.

Heike Hauber schätzt eine gute Küche, zum einen, wenn sie selbst am Herd steht, zum anderen, wenn sie sich beim Essengehen verwöhnen lässt. Diese beiden Eigenschaften sind schon mal eine gute Voraussetzung für den neuen Job, den sie angenommen hat. Doch ihre Arbeit wird weder das Kochen noch das Essen sein. Sie soll vielmehr für seelsorgerliche Nahrung sorgen, für Menschen in der Gastronomie und Urlauber. Doch vorerst heißt es für die neue „Tourismuspfarrerin“ erst einmal ihre Aufgaben zu definieren, der Stelle ein Profil zu geben, sich bei der Gastronomie im ganzen Kreis Freudenstadt bekannt zu machen, nach deren Bedürfnissen und Erwartungen zu fragen.

Heike Hauber, 1958 in Bochum geboren, wuchs in Salzgitter auf. Sie ist gelernte chemisch-technische Assistentin, hat ein Jahr in der chemischen Industrie gearbeitet, bevor sie in Kiel und Tübingen Theologie studierte und Pfarrerin wurde. 1986 heiratete sie und teilte sich mit ihrem Mann Pfarrstellen in Schönaich, Ohmden und Kirchheim unter Teck. Während der Familienphase – Heike Hauber ist Mutter von zwei mittlerweile erwachsenen Kindern – ließ sie sich beurlauben und arbeitete im Vorstand des neuen Bürgervereins in Stuttgart, Freiberg und Mönchsfield mit. Heike Hauber gab zunächst Sprach- und Integrationskurse für Migranten und später Religionsunterricht. Nachdem ihr Mann Reinhard Hauber die Pfarrstelle in Nagold übernahm, stieß sie auf die „Gemeindebezogene Pfarrstelle für Gastronomie und Tourismus-Seelsorge“ – genannt Gastro-Pfarrstelle – im Kirchenbezirk Freudenstadt.

Es ist eine halbe Pfarrstelle, die Heike Hauber mittlerweile ganz ausfüllt, und eine landesweit einmalige obendrein: Der Kirchenbezirk Freudenstadt mit der Sterne-Hochburg Baiersbronn und 2500 Beschäftigten im Gastgewerbe ist der einzige in Württemberg, der eine Pfarrstelle speziell den Gastronomen



und ihren Mitarbeitern widmet. Sie arbeitet zu Zeiten, in denen sie an vielen kirchlichen Angeboten und Gottesdiensten nicht teilnehmen können. „Meine Aufgabe ist es auch, Angebote zu schaffen, an denen sich die Beschäftigten in der Gastronomie beteiligen können.“ Spezielle Gastrogottesdienste, die erst um 21.45 Uhr beginnen, gibt es schon. Der Weihnachtsgottesdienst war beispielsweise am 10. Januar, der Ostergottesdienst wird zwei Wochen nach Ostern gefeiert. Denn über die Feiertage haben die Gastronomen keine Zeit. All diese Angebote sind ökumenisch und das kommt Heike Hauber als ökumenisch orientierte Seelsorgerin entgegen. Heike Hauber steht mit ihrer Aufgabe aber nicht als Einzelkämpferin da. In der Zeit der Vakanz hat sich unter dem Prädikanten, Physiotherapeuten und gelernten Koch Andreas Sperber ein sehr rühriger Arbeitskreis gebildet, der sie unterstützt. Einer ihrer ersten Kon-

Essen und Trinken gehören ins Leben

takte war auch die Luise-Büchner-Schule in Freudenstadt, in der Auszubildende der Gastronomie ihren Blockunterricht erhalten. Diese jungen Menschen will sie begleiten, ihnen die Vereinbarkeit zwischen diesem Beruf, Kirche und Glauben aufzeigen. Heike

Hauber wird aber auch für die Gäste da sein. So hält sie Andachten und macht Trauungen, Taufen, goldene Hochzeiten oder runde Geburtstage in den Hotels.

Pfarrer und Gastwirt verbindet die Gastfreundschaft.

„Beide sind wir Gastgeber, geben Speise und Trank, die einen tatsächlich und ich eben im geistig-theologischen Sinne“, sagt Heike Hauber, erinnert aber auch an die Tradition der Klöster, in denen man Einkehr fand. „Essen und Trinken gehört ins Leben, wie der Glaube.“ Heike Hauber ist in Freudenstadt angekommen und sagt schmunzelnd: „Die Stelle hat mich gesucht nicht umgekehrt“.

Bärbel Altendorf-Jehle

Die „Miniköche“, eine spezielle Einrichtung der Gastronomie im Kreis Freudenstadt, in der Kinder und Jugendliche kochen, Tisch decken und bedienen erlernen, standen zur Begrüßung der neuen Tourismuspfarrerin Heike Hauber vor der Stadtkirche Spalier.

Foto: privat